



Bevor Sie bestellen

lesen Sie bitte die nachfolgenden Urteile über das Werk von Ricarda Huch
Vom Wesen des Menschen



URTEILE:

Neophilologische Blätter:

Man sieht aus dem Vorhergehenden, wie weit die Abhandlung ausgreift, wie unendlich konzentriert die Gedanken dargestellt sein müssen, wenn sie in so kurzer Form ausgesprochen werden. Es ist ein Buch, das in außerordentlicher Weise zum Durchdenken der Weltprobleme auffordert. Ich kann es nicht eindringlich genug empfehlen.

Nationalzeitung:

Die feine Dichterin und geistvolle Denkerin gibt uns in diesem wenig umfangreichen, aber umso tiefer greifenden Werk ein Bild ihrer Weltanschauung. . . . Sie löst sich am ehesten den halb mythologischen Gebilden antiker und romantischer Künstlerphilosophen vergleichen, deren tiefe innere Wahrheit jeden ergreift, der sie mit empfänglichem Geist und ohne

Schulvorurteile aufnimmt. Wie jeder künstlerisch veranlagte Mensch fühlt Ricarda Huch die Welt als Einheit und will sie auch als Einheit erfassen und erkennen.

Braunschweiger Landeszeitung:

In den Tagen, wo sie ihren 50. Geburtstag begeht, legt Ricarda Huch ein neues Buch auf den Büchertisch, das wiederum eine völlig neue Seite des reichen Könnens dieser seltsamen Frau enthüllt, die unstreitig zu den geistig bedeutendsten Schriftstellerinnen unserer Tage gehört. . . . So enthält das neue Buch von Ricarda Huch eine Art Philosophie des Lebens und der künstlerischen Betätigung, aber beileibe kein System der Philosophie. . . . Es ist schwer, von dem reichen Inhalt dieses Buches ein getreues Bild zu geben. Dazu ist er viel zu ergiebig, viel zu reichhaltig, um sich in den engen Rahmen einer Inhaltsangabe spannen zu lassen.

Wissenschaftliche Rundschau:

Das Werk gibt gewaltige Anregungen und es führt zu wunderbaren Gedankenverbindungen, die blitzartig alles Dämmernde erbellen. Es sei allen Volkserziehern besonders empfohlen.

Baseler Nachrichten:

Ricarda Huchs Studie interessiert schon aus dem Grunde, weil hier die geistig bedeutendste deutsche Frau der Gegenwart ihre Auffassung des Menschen prinzipiell ausspricht. Die Form ist künstlerisch; Tatsachen seelischer Erfahrung sind zu Gedanken und Worten verdichtet, und diese wirken packend, weil sie von der Wahrheit des innerlichen Erlebnisses erfüllt sind. Die Übertragung des Gedankeninhalts ist eine dichterisch unmittelbare; sie besitzt die produktive Kraft des Kunstwerks: während der Lektüre bekommen des Lesers eigene Erlebnisse plötzlich Form und Physiognomie. Die dichterische Überzeugungsstärke, die nicht durch den Verstand, sondern künstlerisch unmittelbar wirkt, ist auch hier, wie überhaupt in Ricarda Huchs Werk, eine hervorragend große. . . . Die Studie bietet eine Fülle von originellen, tiefen, immer mit dem Wahrheitsinstinkt des Dichters erfüllten Aussprüchen und Ausführungen. Sie verdanken wohl teilweise ihre fast revolutionäre Selbstständigkeit und Neuheit dem Umstande, daß es diesmal eine Frau ist, die sich mit dem Thema befaßt und bekannter Anschauungsweise gegenüber eine neuartige andere Einstellung annimmt.

Deutsche Revue:

Die Dichterin, die uns schon ein gehaltvolles Werk über die Romantik beschriftet hat, gehört auch als Philosophin zu den Ausläufern der romantischen Schule. Im Verfahren erkennt man Verwandtschaft mit Hegel; in der Denkart scheint namentlich Schelling, der eigentliche Philosoph der Romantik, ihr den Weg gewiesen zu haben, auf dem sie dann weiterschreitend zu neuartigen naturwissenschaftlichen und naturphilosophischen Lehrmeinungen gelangt. . . . Das gedankenvolle Buch ist Zeugnis eines klaren, starken, männlichen Geistes und ein wertvoller Einspruch gegen eine rein mechanische Weltanschauung.

Korrespondenz für Kunst und Wissenschaft:

In dieser Arbeit gibt die Dichterin eine Erklärung der Welt und Weltgeschichte aus dem männlichen und weiblichen Prinzip des Lebens und tut trotz einer weitgehenden romantischen Symbolik und Schematik so manchen hellseherischen Blick in die Rätsel des Daseins. Wie sie in ihrer Schilderung des Helden zugleich ein persönliches künstlerisches Bekenntnis ablegt, so wird man auch in ihrer Ausdeutung des menschlichen Geschicks, die hinter der sichtbaren Gestalt Seele und Geist ahnt, die Dichterin nicht verkennen können.

Neue Literarische Rundschau:

Vor der qualitativen Unterschiedlichkeit im geistigen Habitus der Geschlechter hat auch die leiseste Gleichmüdigkeit Halt zu machen. Es deutet auf ein Manko im Elementaren — auf ein Kranksein im Instinkt würde Nietzsche sagen —, wenn dies je bestritten werden könnte. Solche differentiellpsychologische Erkenntnis findet in der bedeutendsten Schriftstellerin unserer Tage eine beachtenswerte Vorkämpferin. Ricarda Huch, deren Buch im Lärm unserer ganz auf ökonomische Fragen gerichteten Zeit so gut wie übersehen wurde, will sich nun keineswegs etwa mit einer differentiellen Psychologie befassen. . . . Der künstlerisch intuitive Standpunkt der Verfasserin bedarf keiner Rechtfertigung vor einer induktiven Seelenforschung mit exakten Maßbestimmungen. Gerade darum ist die Art, wie sie sich mit dem Problem Mann und Weib befaßt, für den Psychologen umso anziehender. Es löst sich aus dem Buch Ricarda Huchs eine Fülle seelischer Erkenntnis gewinnen. In neun Kapiteln führt uns dieser reife, durch keine Vorurteile getrübe Frauengeist durch die Probleme Mensch, Welt, Leib, Schaffen, Selbstbewußtsein, Selbstverneinung bis zu einer Tabelle über die psychologische Stufenleiter in der menschlichen Geistesentwicklung überhaupt. . . . Wir haben ihr für den Mut und die Entschiedenheit ihres Bekenntnisses zu danken. Mögen ihre intuitiv gefundenen Grundsätze mit den weiteren Forschungen der differentiellen Psychologie zusammenhängen, um einer neuen Erziehung die Bahn zu öffnen!

Verlag Kampmann & Schnabel, Prien (Obb.)